Portugal macht „Entdeckung des Jahrzehnts“

(Grafik: Wikipedia; Die Karavelle war vom 14. bis zum 16. Jahrhundert der gebrÃ¤uchliche Schiffstyp PortugalsÂ â€“Â so kÃ¶nnte der Frachter demnach ausgesehen haben, Text: Heinz KÃ¤singer)

ArchÃ¤ologen haben vor der KÃ¼ste Portugals ein 400 Jahre altes Wrack gefunden, das Historiker die â€žEntdeckung des Jahrzehntsâ€œ nennen. GewÃ¼rze, Keramiken und Kanonen mit dem portugiesischen Wappen waren geladen und liegen um das Wrack herum, das in der NÃ¤he von Cascais, nahe der Hauptstadt Lissabon, untergegangen war.

Â Â

Â

Das ArchÃ¤ologenteam, das an der Bergung beteiligt ist glaubt, dass das Schiff aus Indien zurÃ¼ckkehrte, als es in Sichtweite der portugiesischen KÃ¼ste irgendwann zwischen 1575 und 1625 sank. In jenen Jahren befand sich der europÃ¤ische GewÃ¼rzhandel mit Asien auf seinem HÃ¶hepunkt. â€žDas Wrack liegt in einer Tiefe von zwÃ¶lf Metern und ist sehr gut erhaltenâ€œ, sagte Projektleiter Jorge Freire und ergÃ¤nzt: â€žAus der Sicht des Kulturerbes ist dies die Entdeckung des Jahrzehnts, der wichtigste Fund aller Zeiten fÃ¼r Portugalâ€œ. Chinesisches Porzellan aus dem spÃ¤ten 16. und frÃ¼hen 17. Jahrhundert gehÃ¶rt ebenso zum Wrack wie Bronze-ArtilleriegeschÃ¼tze und Kaurimuscheln â€“ eine WÃ¤hrung, die im Sklavenhandel verwendet wurde. Der Gemeinderat von Cascais bestÃ¤tigte, dass das Schiff Anfang September gefunden wurde, wÃ¤hrend die MÃ¼ndung des Tejo ausgebaggert wurde, der an der Kurstadt vorbei und dann durch Lissabon flieÃŸt. BÃ¼rgermeister Carlos Carreiras sagte der Zeitung Guardian, es handle sich um eine auÃŸergewÃ¶hnliche Entdeckung, die Portugals kollektive IdentitÃ¤t und gemeinsamen Werte stÃ¤rken werde. Und da zwar schon alles jedoch noch nicht von jedem gesagt war, lieÃŸ auch der portugiesische Kulturminister Luis Mendes verlauten, dass der Wrackfund beweise, dass die Tejo-MÃ¼ndung ein Hotspot fÃ¼r UW-ArchÃ¤ologen sei. Der Fund ist Teil eines zehn Jahre dauernden archÃ¤ologischen Projekts, das von der Stadt Cascais, der portugiesischen Regierung und Marine sowie der Nova-UniversitÃ¤t in Lissabon unterstÃ¼tzt wird.